Prof. Dr. Alfred Toth

Gibt es einen Fundamentalsatz der Semiotik?

1. Der Fundamentalsatz der Arithmetik lautet wie folgt: "Jede von Eins verschiedene natürliche Zahl ist als Produkt endlich vieler Primzahlen darstellbar; diese Darstellung ist eindeutig, wenn man die in ihr vorkommenden Primzahlen der Größe nach ordnet" (Bundschuh 1996, S. 7).

2. Nach Bense (1981, S. 17 ff.) sind die drei (1-, 2- und 3-stelligen) Subrelationen der triadisch-trichotomischen (3-stelligen) Zeichenrelation im Sinne von "Zeichenzahlen" (Bense 1981, S. 17) als Primzeichen einführbar

ZR = (.1., .2., .3.).

Vermöge Bense (1979, S. 53, 67) gilt somit

ZR = (.1. → ((.1. → .2.) → (.1. → .2. → .3.)))

und daher

(.1.) = (.1.)

(.2.) = (.1. → .2.)

(.3.) = (.1. → .2. → .3.).

Sei K eine beliebige Kategorie. Dann können wir die Primzeichen wie folgt neu definieren

(.1.) = (K \ (.2.), (.3.))

(.2.) = (K \ (.3.))

(.3.) = K,

d.h. es genügt das Primzeichen (.3.), um die beiden anderen Primzeichen damit zu definieren. Daraus kann man auf direktem Wege die beiden Vermutungen von Peirce ableiten, daß 1. eine n-adische Relation mit $n < 3$ kein Zeichen ist, und daß 2. jede n-adische Relation mit $n > 3$ auf eine triadische Relation reduzierbar ist (vgl. Walther 1989, S. 298 u. Toth 2007, S. 173 ff.).

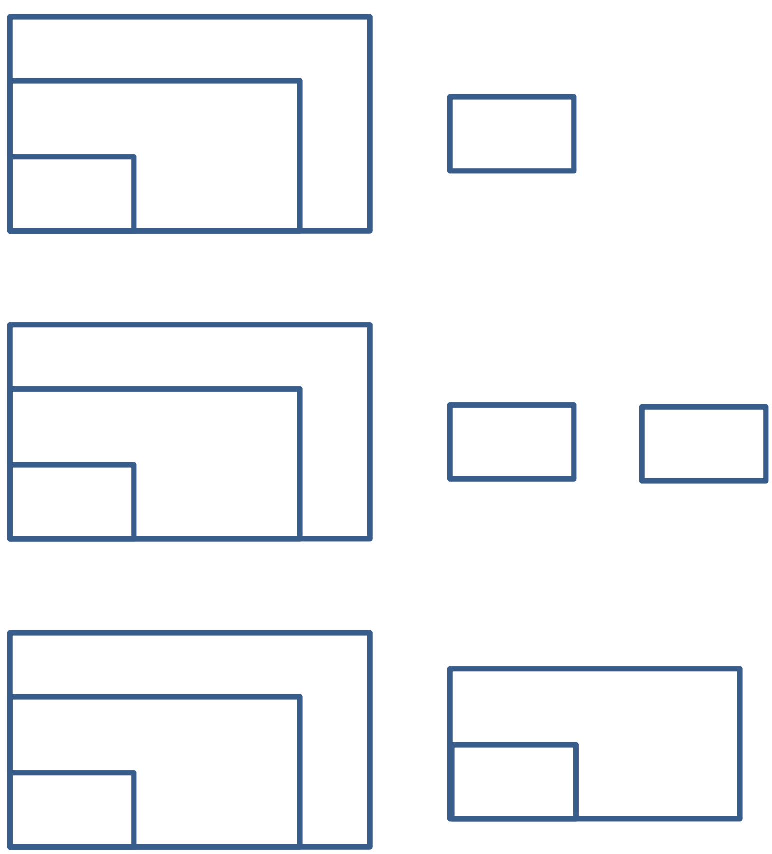
3. Für n-adische Relationen mit $n > 3$ ergeben sich damit folgende Möglichkeiten.

$R^4 = ((1, 2, 3), 1)$

$R^5 = ((1, 2, 3), 1, 1), ((1, 2, 3), 2)$

$R^6 = ((1, 2, 3), (1, 2, 3))$, usw.,

d.h. es gibt grundsätzlich zwei Typen: Entweder enthält eine solche Relation eine oder zwei 1-stellige Relationen, oder sie enthält eine 2-stellige Relation, welche der semiotischen Vermittlung dienen. Man kann diese drei Möglichkeiten wie folgt schematisch darstellen.



Da 1- und 2-stellige Relationen nicht selbständig existieren können, erhebt sich die Frage, wie diese drei Möglichkeiten der semiotischen Vermittlung funktionieren. Für 3-stellige Relationen ergeben sich folgende Möglichkeiten.

Die 1. Gruppe umfaßt zwei Typen der zeichen-externen Vermittlung

((1, 2, 3), □),(□, (1, 2, 3).

Die 2. Gruppe umfaßt drei Typen der zeichen-internen Vermittlung

(1, □, 2, 3), (1, 2, □, 3), (1, □, 3, 2).

Das Problem der Vermittlung dieser vermittelnden Relationen stellt sich somit nur bei den $R^{3+2(n)}$ für $n \in \{1, 2, 3, ...\}$. Hierfür kommen also sämtliche kombinatorischen Möglichkeiten in Frage.

Wir können einen "semiotischen Fundamentalsatz" wie folgt formulieren: Jede semiotische n-stellige Relation mit $n > 3$ läßt sich in Form von m 3-stelligen Relationen sowie (n-m) Vermittlungsrelationen darstellen.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Bundchuh, Peter, Einführung in die Zahlentheorie. 3. Aufl. Berlin 1996

Toth, Alfred, Zwischen den Kontexturen. Klagenfurt 2007

Walther, Elisabeth, Charles Sanders Peirce. Leben und Werk. Baden-Baden 1989

2.12.2013